

Teil 1

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie den Text und die Aufgaben **1 bis 6** dazu.
Wählen Sie: Sind die Aussagen **Richtig** oder **Falsch**?

Der Mensch ist ein soziales Wesen

Blut ist dicker als Wasser – Freunde sind die bessere Familie. Das sind die Pole, zwischen denen sich unser Leben abspielt.

Wir Menschen werden in Situationen hineingeboren, wie wir sie uns zunächst nicht ausgesucht haben, die uns dennoch entscheidend beeinflussen. Außer Pflege, Ernährung und Schutz brauchen wir unbedingt auch Kontakte zu anderen Menschen. Wie groß der Einfluss der Menschen in unserer Umgebung auf uns ist, hängt auch davon ab, wie viel Zeit wir miteinander verbringen und wie intensiv die Begegnungen sind. Es ist wohl etwas anderes, ob eine Person einfach nur physisch anwesend ist oder ob sie sich mit mir beschäftigt und Emotionen dabei frei werden.

Ich frage mich immer wieder, welche Rolle die Familienbande spielt. Wie weit sind wir durch das Erbgut festgelegt und welchen Spielraum haben wir zur eigenen Entwicklung. Die Zwillingsforschung hat das untersucht und interessante Ergebnisse geliefert. Aber gelten diese auch für mich? Was wäre, wenn ich meinen Lebensfilm zurückspulte und noch einmal von vorne beginnen würde? Käme ich an dem gleichen Punkt an, an dem ich mich nun befinde oder wie weit wäre er entfernt? Der Fantasie sind hier keine Grenzen gesetzt.

Zu berücksichtigen sind auch die äußeren Umstände für ein Leben, wie Geografie, Klima und die Gesellschaft. Man soll aus jeder Situation das Beste machen, aber auch nach seinen Möglichkeiten leben. Welchen Spielraum bietet mir der freie Wille? Steht es mir wirklich offen, mich so oder so zu entscheiden? Was ist Schicksal und wie weit kann ich es beeinflussen oder gar umkehren? Ich habe so viele Fragen an das Leben, an mein Leben.

Am Ende ist es auch von entscheidender Bedeutung, zu welchen Menschen ich Kontakt pflege oder einfach gesagt, wer meine Freunde sind. Diese besondere Beziehung zwischen Menschen wird wissenschaftlich untersucht. Psychologen testen unsere Freundeskreise. Wie trägt uns dieses soziale Netz und was kann man ihm zumuten. Freundschaft hat viele Formen. Es gibt Freunde fürs Leben, die bis ins hohe Alter zusammenhalten. Es gibt Freunde nebenan und ganz weit weg. Freundschaften überspannen Generationen, kennen keine Grenzen und manche existieren nur im Internet.

Ob blutsverwandt oder freundschaftlich gesinnt, ich picke mir aus Familie und Freunden, aus jedem Kuchen, die Rosinen heraus. Das ist meine Formel für mein Lebensglück.

Beispiel:

- 0 Im Blog geht es um einflussreiche Familien.

 Richtig Falsch

- 1 Entscheidend ist, wie viel Zeit man mit den Menschen verbringt.

 Richtig Falsch

- 2 Der Blogger fragt sich, wie groß der Spielraum ist, sich selbst zu entwickeln.

 Richtig Falsch

- 3 Man kann in Gedanken spielen, wie es wäre, wenn man noch einmal leben würde.

 Richtig Falsch

- 4 Die Umgebung hat einen Einfluss auf die Entwicklung.

 Richtig Falsch

- 5 Psychologen testen, was eine Freundschaft aushält.

 Richtig Falsch

- 6 Das Lebensmotto des Schreibers lautet:
Von allem das Beste nehmen.

 Richtig Falsch

Teil 2a

Arbeitszeit: 20 Minuten

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben 7 bis 9 dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung a, b oder c.

Mode aus dem Gefängnis

Die Baggy-Hose - eine sehr weite Hose - die vor allem unter Hiphop-Fans und Skatern beliebt ist, wurde in einem Gefängnis erfunden: In den frühen Neunzigerjahren waren viele Hiphopper und Rapper im Gefängnis. Sie wollten auch dort cool aussehen. Deshalb ließen sie sich Hosen geben, die mehrere Nummern zu groß waren. Und weil es im Gefängnis keine Gürtel gab, rutschten die Hosen automatisch ein Stück nach unten, so dass man die Unterhose sehen konnte.

So entstand die Baggy-Hose.

Mode aus dem Gefängnis ist jetzt schick. Diesen Trend will Deutschlands größtes Gefängnis in Berlin-Tegel nutzen. Die Häftlinge produzieren schon seit 1898 ihre eigene Kleidung und bieten sie zum Verkauf in einem Laden des Gefängnisses an. Allerdings wurden bis jetzt nur zwei bis drei Artikel pro Woche verkauft. Doch seit der Werbeexperte einer Berliner Agentur die Idee hatte, die Kleidungsstücke im Internet anzubieten, sind die Verkaufszahlen fünfhundertmal so hoch.

Seit Kurzem produziert man hier eine erfolgreiche Modelinie mit dem Namen „haeftling.de“. Aufträge kommen inzwischen aus der ganzen Welt.

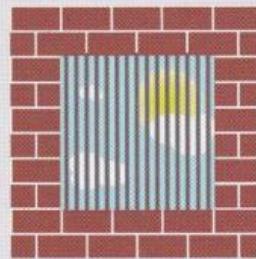
Über das Internet kann man „echte“ Gefängnis- Hemden, Jacken, Taschen und Schuhe zu Preisen zwischen 25 und 100 Euro bestellen. Neuerdings gibt es außer dem bisher üblichen Blau auch noch ein paar andere Farben.

„Der Erfolg des Projekts HAEFTLING-Jailwear ist so groß“, sagt der Verantwortliche für diesen Arbeitsbereich, „dass man vorläufig gar keine neuen Bestellungen mehr

annehmen kann, da man organisatorisch nicht auf so viele Aufträge vorbereitet war. Es gibt bereits 1500 Bestellungen. Das ist mehr, als man erwartet hatte.“

Die Produktion läuft so gut, dass die Verantwortlichen hoffen, in nächster Zukunft etwa 50 neue Stellen für die 1670 Häftlinge einrichten zu können. Das wäre ganz besonders positiv, weil die Arbeitslosigkeit im Gefängnis bei etwa 40 Prozent liegt. Von dem Geld, das man einnimmt, bekommen der Staat und die Werbeagentur je einen Teil. Den Rest erhält das Gefängnis. Man hofft, dafür Arbeitsmittel für die Gefangenen kaufen zu können, zum Beispiel Bücher und Computer, aber auch Geräte für die Sporträume. Einige Häftlinge, die die Mode herstellen, bekommen auch etwas Geld zu ihrem täglichen Lohn dazu. „50 Euro pro Monat machen schon einen großen Unterschied“, sagt Häftling Meisenberg. Damit kann er sich extra Süßigkeiten, Tabak und Kaffee leisten.

**Gefängnis: Wenn ein Gericht einen Straftäter verurteilt hat, muss er ins Gefängnis.*



Beispiel:

0 Im Tegeler Gefängnis ...

- a nähen die Häftlinge seit über 100 Jahren ihre Kleidung selbst.
- b wird Berufskleidung hergestellt.
- c tragen die Häftlinge moderne Kleidung.

7 Die Internetidee hat dazu geführt, dass ...

- a jetzt etwa 500 verschiedene Kleidungsstücke angeboten werden.
- b man sich jetzt weltweit für die Berliner Gefängnismode interessiert.
- c es jetzt Gefängnisbekleidung für jeden Geschmack gibt.

8 Man kann im Moment keine Gefängnisbekleidung bestellen, weil ...

- a nur 1000 Artikel hergestellt wurden.
- b man mit dem Erfolg der letzten drei Monate schon zufrieden ist.
- c mehr bestellt wurde, als produziert werden kann.

9 Durch das Geschäft mit der Gefängnismode ...

- a gibt es heute keine Arbeitslosen mehr.
- b will man neue Arbeitsplätze schaffen.
- c gibt es bereits 50 neue Stellen.

LESEN

Teil 2b

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben **10** bis **12** dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**

Der unsichtbare Pfleger

Ingenieure und Informatiker haben einen Traum: Hightech soll im Alltag über die Gesundheit alter Menschen wachen. Es wird geforscht, getestet und nach Geldgebern gesucht.

Lange hat Joachim Garske im Gestern gelebt, nun ist bei dem 80-Jährigen die Zukunft eingezogen. Informatiker haben Sensoren in seiner Zweizimmerwohnung angebracht, in der Dusche, an Decken und Wänden, an Balkontür und Besteckschublade. 24 Stunden am Tag überwachen die weißen Kästchen den Senior. „Ich habe dadurch an Sicherheit gewonnen“, sagt er.

Nicht nur in Deutschland fürchtet man sich vor den Folgen der demografischen Bombe. Seit vier Jahren fördert die Europäische Union in 23 Ländern die Arbeit von Ingenieuren und Informatikern, die sie entschärfen sollen. Die Forscher erproben verkabelte Westen, die bei einem Herzinfarkt automatisch den Notarzt rufen, Computerspiele, die nach dem Schlaganfall zu Fitnessübungen animieren, und Sensoren für alle, die Angst haben, zu stürzen oder Herdplatten an und Fenster offen zu lassen.



Etwa viermal am Tag erscheint eine Warnmeldung auf dem Computer von Susanne Riesch im Erdgeschoss des Karl-Walser-Hauses. Frau Riesch ist die Koordinatorin des Betreuten Wohnens. Das System alarmiert sie immer dann, wenn sich die Hausbewohner ungewöhnlich verhalten. Wenn sie morgens nicht aufstehen, sich tagelang nicht duschen oder Fenster und Türen unbekümmert offen lassen.

10 Bei Herrn Garske ...

- a wurde die Wohnung renoviert.
- b wurde ein Monitor zur Überwachung aufgestellt.
- c wurden an verschiedenen Stellen in der Wohnung Sensoren montiert.

11 Die Forschung ...

- a erprobte Computerspiele.
- b stürzt die Senioren in Unkosten.
- c wird von der EU unterstützt.

12 Das System alarmiert, ...

- a wenn zu oft geduscht wird.
- b wenn man sich ungewöhnlich verhält.
- c wenn im Erdgeschoss ein Fenster offen ist.